

ANNEX

Evaluierung der Kooperation der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft (WIPA+)



Diplom Kulturwirtin Claudia Knobloch, Endeva UG, c.knobloch@endeva.org

Diplom Kulturwirtin Anna Peters, Endeva UG, a.peters@endeva.org

BA Miriam Höfling, Endeva UG, m.hoefling@endeva.org

Brunnenstraße 192, 10119 Berlin, Deutschland, www.endeva.org

Mag.a Ines Marinkovic, ZSI, marinkovic@zsi.at

DI Dietmar Lampert, ZSI, lampert@zsi.at

MMag. Alexander Degelsegger, degelsegger@zsi.at

Linke Wienzeile 246, 1150 Wien, Österreich, www.zsi.at

Stand: 17.05.2015

Inhalt

| | |
|--|----|
| Annex A: Evaluierungsmatrix | 3 |
| Annex B: Verwendete Dokumente | 9 |
| Annex C: Übersicht Interviewpartner OEZA Akteure | 10 |
| Annex D: Übersicht Interviewpartner Initiativen | 12 |
| Annex E: Übersicht Interviewpartner WIPA-Unternehmen | 13 |
| Annex F: Übersicht Interviewpartner Feldstudien | 14 |
| Annex G: Kernfragen Interviews zentrale Stakeholder OEZA und Ministerien | 17 |
| Annex H: Kernfragen Interviews Koordinationsbüros | 20 |
| Annex I: Kernfragen Interviews Initiativen | 22 |
| Annex J: Kernfragen Interviews WIPA-Unternehmen | 23 |
| Annex K: Agenda Präsentation Inception Report | 25 |
| Annex L: Terms of Reference | 26 |

Annex A: Evaluierungsmatrix

Die Evaluierungsmatrix diente als Gerüst für die Evaluation des PS4D-Portfolios und umfasst alle in den Terms of Reference genannten Evaluierungsfragen. Die Matrix fasst die zentrale Aussage pro Frage zusammen und gibt an, welche Datenquelle für die Erhebung der Daten verwendet wurde und in welchem Kapitel des Evaluierungsberichts detaillierte Aussagen zu den Fragen gefunden werden können.

| Evaluierungsfrage | Dokumentenanalyse | Interviews | Onlinebefragung | Case Studies | Zusammenfassung | Kapitel Evaluierungsbericht | Seitenangabe Evaluierungsbericht |
|---|-------------------|------------|-----------------|--------------|---|-----------------------------|----------------------------------|
| | | | | | | | |
| 1. Relevanz | | | | | | | |
| 1.1. Inwieweit ist die Leitlinie "Wirtschaft und Entwicklung" aus dem Jahr 2010 bzw. die theoretische Grundlage (theory of change) dazu noch adäquat und relevant? Sind die Ziele klar genug definiert? | x | x | | | Die Leitlinie wird nach wie vor als relevant angesehen, die <i>Theory of Change</i> bedarf jedoch einer differenzierteren Betrachtung. Die Oberziele werden als uneingeschränkt relevant verstanden, wobei die PS4D-Ziele nicht allen EZA-Stakeholdern gleichermaßen bekannt sind. Deren Definition wird zum Teil als ausreichend, zum Teil als unspezifisch aufgefasst. | 4.1 | 27ff |
| 1.2. Welche Bedeutung hat PS4D für die verschiedenen Partner der OEZA in Österreich? | x | x | | | Die Bedeutung von <i>Wirtschaft und Entwicklung</i> hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dass die Wirtschaft eine Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit spielen kann, wird allgemein akzeptiert. Allerdings ist die Frage, inwieweit dieser Ansatz zur Erreichung von OEZA-Zielen beitragen kann - auch auf internationaler Ebene – noch nicht eindeutig beantwortet. | 4.3 | 35 |
| 1.3. Gibt es innerhalb der OEZA und bei den österreichischen Partnern ein einheitliches bzw. gemeinsames Verständnis, was PS4D ist und leisten kann? Wie kohärent sind ihre Instrumente? | x | x | | | Unter den österreichischen Partnern herrscht ein einheitliches Verständnis, was PS4D ist; was der Ansatz leisten kann, wird unterschiedlich eingeschätzt. Dies liegt zum Teil an der verbesserungswürdigen Kommunikation als auch an der fehlenden Verfügbarkeit von Ergebnissen. Was die Kohärenz der Instrumente angeht, so wird ein strategischer Überbau vermisst. | 4.2 / 4.3 | 33f / 35 |
| 1.4. Welche Bedeutung hat PS4D in den strategischen Dokumenten und Überlegungen der OEZA im Allgemeinen und in der operativen | x | x | | | Durch das Fehlen eines Wirkungsmodells (TOC) auf Programmebene, das Aktivitäten und Programmziele miteinander verbindet, muss zum einen für jede WIPA die Wirkungsmechanik neu erstellt werden, zum anderen wird dadurch die Kommunikation von Ergebnissen erschwert. | 4.1 | 27ff |

| | | | | | | | |
|--|---|---|--|--|---|------------------|------------------|
| Arbeit der ADA im Besonderen? | | | | | | | |
| 1.5. Welche entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Interventionen können durch PS4D im Rahmen von Landesstrategien / -programmen unterstützt werden? | x | x | | | Das Interesse der Unternehmen liegt mehr an Schwellenländern als an den EZA-Schwerpunktländern Österreichs. Allein schon aus diesem Grund ist eine tatsächliche Einbindung von PS4D in den Landesstrategien und-programmen eine Herausforderung. Durch die bottom-up Natur des WIPA-Programms ist die Länderwahl schwer zu lenken. Siehe auch Evaluationsfrage 1.7. | 4.2 | 33f |
| 1.6. Wie wird die Bedeutung der im Rahmen der entwicklungspolitischen Kommunikation und Bildung in Österreich gesetzten Maßnahmen zu dem Thema Wirtschaft eingeschätzt? | x | x | | | Die diesbezüglichen Maßnahmen werden als strategisch zu wenig eingebettet betrachtet, zudem bisher fast ausschließlich von den Initiativen betrieben, die von der ADA finanziert werden. Hier gibt es deutlich ungenutztes Potential. | 4.2 / 5.10 | 33 / 50ff |
| 1.7. Wären nach den bisherigen Erfahrungen eine mögliche thematische Schwerpunktsetzung und/oder eine geographische Fokussierung sinnvoll und machbar? Welche Bedeutung haben Schwellenländer in diesem Zusammenhang? Welche Möglichkeiten gäbe es in fragilen oder von Gewalt und Konflikt betroffenen Staaten? | x | x | | | In der momentanen Konstellation ist eine geographische oder thematische Schwerpunktsetzung schwierig; allerdings ist diese nicht grundsätzlich unmöglich. Das Interesse der Unternehmen geht unverkennbar in Richtung Schwellenländer, weniger in Richtung EZA-Schwerpunktländer oder fragile Staaten. Eine Öffnung für Akteure in Zielländern durch ein funktionierendes Match-Making mit hiesigen Unternehmen könnte eine Schwerpunktsetzung zulassen. | 4.2 | 33f |
| 2. Effektivität | | | | | | | |
| 2.1. Wie effektiv wird die Zusammenarbeit in Bezug auf PS4D mit der österreichischen Wirtschaft und relevanten Partnern in Österreich eingeschätzt? Wie effektiv erscheint die Arbeitsteilung zwischen den beteiligten Akteuren? | x | x | | | Wie zielführend die Aufgabenteilung und wie gut die Zusammenarbeit der Akteure ist, lässt sich am besten anhand der Planung und Durchführung des WIPA-Programms darstellen: Die ADA fokussiert sich in der Zusammenarbeit mit Unternehmen fast exklusiv auf die Antragsphase, weil sie hier den meisten Einfluss auf die Projektgestaltung nehmen kann. Unternehmen bescheinigen, dass die ADA einen großen Beitrag dazu leistet, EZ-Themen in WIPA-Projekte einzubringen. Allerdings gibt es für die Zusammenarbeit innerhalb der ADA keinen klar definierten Prozess für die Einbindung von Themen- bzw. FachreferentInnen. Diese erfolgt nach Maßgabe der für ein Projekt verantwortlichen Person des W&E Referats. Reibungsverluste sind dadurch nicht zu vermeiden. Die Kommunikation innerhalb der ADA zu WIPAs geht kaum über die Antragsphase hinaus, wobei gerade das Kommunizieren von Ergebnissen relevant wäre. Bei der Durchführung der Projekte im Zielland gibt es Verbesserungsbedarf, da | 5.3 / 5.4 / 5.5. | 39ff / 41 / 41ff |

| | | | | | | |
|--|---|---|---|---|-------------------|-------------------|
| | | | | selten auf Strukturen anderer Akteure (beispielsweise der WKO oder von Botschaften) zurückgegriffen wird, wenn kein eigenes KOBÜ vorhanden ist. Was die Kommunikation mit Unternehmen anlangt, so geht die ADA direkt auf diese zu, was aber nicht immer effektiv ist, wie die Onlinebefragung gezeigt hat. Wirksamer sind die zur Bereitstellung von Informationen im Internet sowie die Empfehlung durch Unternehmen und Partner der ADA. | | |
| 2.2. Was sind die Stärken bzw. Schwächen einzelner Instrumente im Rahmen von PS4D? Gibt es Vorschläge zur Weiterentwicklung der Instrumente? | x | x | x | Als Stärke angesehen wird die thematische und geographische Offenheit des Programms, die flexible Förderpraxis, die Möglichkeit der Durchführung von Machbarkeitsstudien und die Unterstützung beim Einbringen von entwicklungspolitischen Aspekten. Kontrovers diskutiert wird die Berücksichtigung von Querschnittsthemen. Als Schwäche wird die mangelnde Präsenz und Betreuung vor Ort angesehen. Ohne KOBÜs wird in Zielländern kein Kontakt mit Entscheidungsträgern, NRO oder anderen Gebern hergestellt. Das momentane Instrumentarium eignet sich nur unter bestimmten Voraussetzungen für Start-ups. Es gibt zudem kein dediziertes Match-Making. | 5.1 / 5.5 / 5.8 | 37 / 41ff / 47f / |
| 2.3. War es der OEZA bisher möglich, die Ziele von PS4D und insbesondere die des WIPA-Programms bzw. der WIPAs umzusetzen? Welche Faktoren waren dafür ausschlaggebend? | x | x | x | Es gibt kein Wirkungsmodell auf der Programmebene, was die Bewertung der Zielerreichung erschwert. Ein qualitativer Überblick der Zielerreichung wird in 4.11.1 geboten. Die WIPAs selbst erreichen zum Großteil ihre Ziele: Von 24 abgeschlossenen WIPAs haben 23 ihre individuellen Indikatoren zwischen 70 und 100 Prozent erreicht. | 5.11 / 5.12 / 6.1 | 56ff / 58ff / 61f |
| 2.4. Welche der drei WIPA-Projekttypen (Bildung, Lieferketten, Consulting) haben die Ziele zu einem besonders hohen Grad erreicht und welche nicht? Was waren die Gründe dafür? | x | x | x | Diese Frage lässt sich so nicht beantworten, da die genannten Projekttypen nicht mehr für die Klassifizierung von WIPA-Projekten verwendet werden. Nachdem fast alle (23 von 24) abgeschlossene WIPAs einen hohen Grad an Zielerreichung haben, kann diese Frage nicht beantwortet werden. | 6.1 | 61f |
| 2.5. Welche Art von Partnern / Firmen bzw. Partnerkonstellationen erwiesen sich als besonders geeignet, die Ziele von PS4D und insbesondere des WIPA-Programms zu erreichen? Welche weniger und warum? | x | x | x | Die Wahl von geeigneten Partnern ist ein erfolgsentscheidendes Kriterium. Bei den befragten WIPAs wird dabei oft auf bestehende Kontakte und Beziehungen verwiesen. Eine größere Anzahl an Partnern ist nicht unbedingt Garant für eine erfolgreiche Umsetzung. Hierbei sind die Streuung des Risikos dem höheren Administrationsaufwand gegenüberzustellen. Bei der Art der Partner in den Zielländern scheint die Einbindung von lokalen Unternehmen wesentlich für den Projekterfolg zu sein. | 5.12 | 58ff |
| 2.6. Welche internen und/oder externen Faktoren bzw. Prozesse behindern und verzögern bzw. begünstigen und beschleunigen die Umsetzung des WIPA-Programms? | x | x | x | Hierzu sind zu nennen: Die Erfahrung der Unternehmen im jeweiligen Kontext, ein verlässliche Partner vor Ort, eine gute Projektleitung, verfügbare inhaltliche Beratung des Vorhabens, hohe Motivation der Firmenleitung, die Finanzierung des Unternehmens (Puffer bei Schwierigkeiten), Unterstützung von KOBÜs (wo vorhanden), förderliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingung. Besonders schwierige Rahmenbedingungen vor Ort können einen Projektabbruch | 5.12 | 58ff |

| | | | | | | |
|--|---|---|---|--|-----------------|------------------|
| | | | | verursachen. Darunter fallen zum Beispiel veränderte Sicherheitslage, fehlende Regulierungen oder strenge Importbestimmungen, Nichtzulassen eines Produkts für den EU Raum. Weitere Faktoren sind eine unzureichende Planung oder die wirtschaftliche Schwäche des antragstellenden Unternehmens. | | |
| 2.7. Wie effektiv bzw. auch effizient werden der derzeitige Genehmigungsprozess (inklusive des WIPA-Gremiums), die Berichterstattung, das inhaltliche Monitoring und die finanzielle Abrechnung / Kontrolle des WIPA-Programms eingeschätzt? | x | x | x | Die Prozesse um die Fördermittelvergabe und auch die Abrechnung sind gut eingespielt. Allerdings gibt es kritische Stimmen zur ADA-internen, frühzeitigen Einbindung aller relevanten ReferentInnen. Abläufe sind zum Teil wenig formalisiert; Qualitätskriterien, die für andere Bereiche der ADA gelten, werden hier nur nach Maßgabe der / des verantwortlichen ReferentIn angewandt. Diese Person ist ebenfalls für das interne Monitoring zuständig, wobei sehr limitierte Ressourcen dafür zur Verfügung stehen (wie bei der ADA insgesamt). | 5.3 / 5.4 / 5.6 | 39ff / 41 / 44ff |
| 2.8. Wie werden die vergaberechtlichen Voraussetzungen / Bedingungen für eine mögliche Erweiterung des Portfolios eingeschätzt? | | | | Dieser Frage konnte im Rahmen dieser Evaluation aufgrund der juristischen Natur des Themas und der limitierten Kenntnisse des Evaluierungsteams zu diesem Thema nicht nachgegangen werden. | N/A | N/A |
| 2.9. Werden die OEZA-Querschnittsthemen bzw. Qualitätskriterien im Rahmen PS4D ausreichend berücksichtigt? | x | x | | Die Querschnittsthemen und Qualitätskriterien werden nach Maßgabe der projektverantwortlichen Person im Referat W&E herangezogen bzw. angewandt. Es gibt in diesem Bereich keine klaren Vorgaben, die transparent kommuniziert und eingefordert werden können. Zum einen gibt dies eine gewisse Freiheit bei der der Planung und Umsetzung von WIPAs, zum anderen provoziert dies ADA-interne Unzufriedenheit, da nicht ersichtlich ist, unter welchen Umständen eine WIPA gefördert wird. | 5.3.1 | 39f |
| 2.10. Waren die „match-making-facilities“ zwischen Unternehmen aus Österreich / EWR und den Partnerländern bislang ausreichend? Wie sollten sie für die spezifisch österreichische Situation ausgestattet sein, um nachhaltig die Zusammenarbeit zwischen Österreich / EWR-Unternehmen und Unternehmen aus den Partnerländern zu stärken? Wie können auch lokale Unternehmen in den Zielländern der OEZA besser angesprochen werden? | | x | x | Seitens der OEZA gibt es Stimmen, die eine Öffnung des WIPA-Programms für Unternehmen und Initiativen aus den Zielländern befürworten. Dabei wäre ein entsprechendes, funktionierendes Match-Making notwendig, um eine Verbindung zu österreichischen (und förderberechtigten Unternehmen anderer EU/EWR Länder) herzustellen. Dieses ist bisher eine Domäne der WKO, wobei im Falle einer Umsetzung dieser Idee die Zusammenarbeit aller Akteure gefordert wäre (KOBÜs, Botschaften, NRO, Pendants in den Zielländern, etc.) | 5.1 | 37 |
| 2.11. Inwiefern wird dem international anerkannten Referenzrahmen für die menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen (i.e. UN Principles | x | x | | Hier ist festzuhalten, dass die ILO Grundsatzerklärung zwar Bestandteil der WIPA-Verträge ist, deren Einhaltung von der ADA allerdings nicht geprüft wird. Einige der interviewten Unternehmen sind Mitglieder des österreichischen | N/A | N/A |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|-------------|------------|
| on Business and Human Rights) Rechnung getragen? Inwiefern wird die dreigliedrige Grundsatzklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik der ILO, die OECD-Leitlinie für multinationale Unternehmen sowie die zehn Prinzipien des UN Global Compact berücksichtigt? | | | | | Netzwerk des UN Global Compacts (UNGC) und handeln nach den zehn Prinzipien des UNGC. Weitere Aussagen, ob die anderen Referenzrahmen bei der Prüfung von Anträgen berücksichtigt werden, konnte nicht gewonnen werden. | | |
| 3. Effizienz | | | | | | | |
| 3.1. Ist der Aufwand (inklusive interner und externer Beratungsleistungen) bei der Projektentwicklung für die Größenordnung der Projekte / Programme im Vergleich zu den erreichten Zielen gerechtfertigt? Wie zufrieden sind die Firmen mit der Beratungsleistung? | x | x | x | x | Die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Beratungsleistung der ADA ist hoch – fast 90 Prozent beantwortet diese Frage als positiv (ca. 70 Prozent positiv, weitere 18 Prozent eher positiv). Was den Aufwand der Beratungsleistung anlangt, gibt es sehr wohl positive als auch negative Stimmen. Zudem gibt es einige Ansatzpunkte zur Verbesserung der Effizienz. | 5.3.2 / 5.8 | 40f / 47f |
| 3.2. Welche der drei WIPA-Projekttypen (Bildung, Lieferketten, Consulting) weisen ein besonders günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis im Bezug zu Wirkung und Nachhaltigkeit für die Zielgruppen auf? | x | x | x | x | Diese Frage lässt sich so nicht beantworten, da die genannten Projekttypen nicht mehr für die Klassifizierung von WIPA-Projekten verwendet werden. Die Beantwortung ist auch schwierig, weil der Nutzen der einzelnen WIPAs kaum benannt werden kann und die Nachhaltigkeit nicht lückenlos belegt ist. | N/A | N/A |
| 4. Wirkung | | | | | | | |
| 4.1. Welche Faktoren (z.B. Unternehmensgröße, Schwerpunktland etc.) können für die Wirkung einer WIPA förderlich sein? | x | x | x | x | Die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen WIPAs ist noch nicht ausreichend hoch, um solide Aussagen treffen zu können. Erste Indizien für Erfolgsfaktoren sind (a) die über die Jahre aufgebaute Erfahrung der ADA selbst, (b) ein hoher Stellenwert der WIPA im Kerngeschäft eines Unternehmens, (c) die Wahl des richtigen Partners (dessen Erfahrung mit dem Ausland und gegenseitiges Vertrauen sind dabei besonders wichtig), (d) die wirtschaftliche bzw. politische Lage im Zielland, und (e) eine gute Projektplanung. | 5.12 / 6.1 | 58ff / 61f |
| 4.2. Wie viele der abgeschlossenen WIPAs haben ihre Ziele und Resultate erreicht? Welche Zielgruppen profitierten mittelbar und unmittelbar in den Partnerländern? | x | x | x | x | Von 24 abgeschlossenen WIPAs im Evaluierungszeitraum waren gemessen an ihren individuellen Indikatoren 23 erfolgreich, d.h. sie hatten eine Zielerreichung zwischen 70 und 100 Prozent. ArbeitnehmerInnen profitieren nach Angabe der Unternehmen in knapp 90 Prozent der WIPAs (die Hälfte davon langfristig), in mehr als 50 Prozent der WIPAs profitieren auch NRO (wiederum etwa die Hälfte davon langfristig), bei gut 60 Prozent der WIPAs profitieren lokale öffentliche Einrichtungen (der | 6.1 / 6.3 | 61f / 63ff |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|-----|-----|
| | | | | | überwiegende Teil davon mittel- bis langfristig), in 86 Prozent der WIPAs profitieren Unternehmen in den Zielländern (ebenfalls meist mittel- bis langfristig) und in 91 Prozent profitiert die Bevölkerung (überwiegend langfristig). | | |
| 4.3. Bei Modell / Pilotprojekten: ist der Demonstrationseffekt ausreichend für eine Einführung? Wird die Innovation (z.B.: neue Technik, Technologie, Ausbildungsmöglichkeit) von den Unternehmen übernommen (Multiplikatoreffekt)? | x | x | x | x | Es kann angenommen werden, dass die WIPAs oft als Pilotprojekt für eine weitere Skalierung dienen: 13 Unternehmen in den Interviews geben an, dass sie ihr Engagement ausweiten wollten und dass die Erfahrungen aus der WIPA für andere Standorte und zukünftige Projekte wertvoll seien. Zum Teil soll das Projekt vergrößert werden, zum Teil wollen die Unternehmen das gleiche Projekt in anderen Ländern wiederholen. | 7.2 | 71f |
| 4.4. Können strategische Allianzen und große Netzwerk-Programme (Multistakeholderapproach oder andere Partnerkonstellationen) besser als WIPAs eine nachhaltige Wirkung entfalten? | x | x | x | x | Eine diesbezügliche Beurteilung auf Basis der erhobenen Daten ist schwierig, da bisher von den acht strategischen Allianzen nur eine abgeschlossen ist, keine der Strategischen Partnerschaften. Allerdings ist es markant, dass die Hälfte dieser Allianzen aus einer WIPA entstanden ist, so dass aus den Erfahrungen des ersten Projekts profitiert werden kann. | 6.4 | 68f |
| 5. Nachhaltigkeit | | | | | | | |
| 5.1. Werden die WIPAs dem Anspruch gerecht, dass das Geschäftsmodell auch nach Projektende bestehen bleibt und einen künftigen betriebswirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Nutzen erwarten lässt? | x | x | x | x | Die große Mehrheit der befragten Unternehmen bestätigt die Fortführung der WIPA-Aktivitäten auch nach Beendigung des Projekts. Allerdings lässt sich nicht lückenlos nachvollziehen, was der langfristige entwicklungspolitische Nutzen ist. Weder wurde bisher eine ex-post Evaluation der WIPAs durchgeführt, noch pflegt die ADA systematisch ihre Kontakte zu den abgeschlossenen WIPAs. Der diesbezügliche Erkenntnisgewinn basiert auf Zufälligkeit oder ist eher anekdotisch. | 7.1 | 69f |
| 5.2. Welche Interessen / Motivationen seitens der beteiligten Unternehmen führen zu WIPAs mit nachhaltiger Wirkung? | x | x | x | x | Die Interessen und Motivationen der meisten Unternehmen liegen in deren Kerngeschäft, sei es durch Druck von Kunden für eine bestimmte Zertifizierung, die Erschließung neuer Märkte oder Produktionskanäle. | 7.2 | 71f |

Annex B: Verwendete Dokumente

Zusätzlich zu den in den TOR genannten Grundsatzdokumenten wurden zahlreiche von der ADA und den Initiativen zur Verfügung gestellte Dokumente analysiert.

- WIPA-Anträge 2009-2014
- WIPA-Bewertungsblätter 2009-2014
- WIP-Reports 2009-2013
- Protokolle Fördergremien (Nr. 20-52, außer 22; 2009-2014)
- Dienstreiseberichte, die bisher von der ADA zur Verfügung gestellt wurden Bhutan u. Nepal (2013), Mazedonien (2013), Nicaragua (2011), Pakistan (2014)
- Initiativen (Business Anti-Corruption Portal, corporAID, UN Global Compact)
- Diverse Dokumente (Machbarkeitsstudien, interne WIPA-Abschlussberichte und -Schlussabrechnungen, Call "Wirtschaft als Partner")
- Programmevaluationen anderer Geber (DANIA, GIZ)
- ADA-Leitlinie Strategische Partnerschaften (September 2014)
- Landesstrategie Kosovo 2013-2020

Annex C: Übersicht Interviewpartner OEZA Akteure

| Name | Org. | Position | Art des Interviews | |
|------|------------------------|----------|---|------------------|
| | ADA | | | |
| 1 | Martin Ledolter | ADA | Geschäftsführer | Einzelinterview |
| 2 | Robert Zeiner | ADA | Abteilungsleiter Programme und Projekte International | Einzelinterview |
| 3 | Margit Scherb | ADA | Leiterin Qualitätssicherung & Wissensmanagement | Einzelinterview |
| 4 | Andrea Schmid | ADA | Leiterin NRO-Kooperation | Gruppeninterview |
| | Evelyn Koch | ADA | Leiterin entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung | |
| 5 | Christina Stummer | ADA | Fachreferentin Gender und Entwicklung | Gruppeninterview |
| | Elisabeth Sötz | ADA | Fachreferentin Umwelt und Natürliche Ressourcen | |
| | Sonja Grabner | ADA | Fachreferentin Governance und Menschenrechte | |
| | Dominique-Claire Mair | ADA | Fachreferentin Friedensförderung und Konfliktprävention | |
| 6 | Waltraud Rabitsch | ADA | Fachreferentin Armutsminderung, Ländliche Entwicklung, Dezentralisierung | Einzelinterview |
| 7 | Gertraud Findl | ADA | Fachreferentin Bildung und Wissenschaft | Einzelinterview |
| 8 | Alexander Karner | ADA | Fachreferent Nachhaltige Energie | Einzelinterview |
| 9 | Günter Engelits | ADA | Programm-Manager Ostafrika | Telefoninterview |
| 10 | Bieder Norbert | ADA | Programm-Manager Kosovo, Mazedonien, Moldau | Einzelinterview |
| 11 | Neuwirth Hubert | ADA | Programm-Manager Albanien | Einzelinterview |
| 12 | Norbert Simon | ADA | Abteilungsleiter, Finanz-, Rechnungs- und Kontrollwesen | Gruppeninterview |
| | Michael Butschek | ADA | Finanzabteilung | |
| 13 | Gunter Schall | ADA | Leiter Referat Wirtschaft und Entwicklung | Einzelinterview |
| 14 | Susanne Thiard-Laforet | ADA | Fachreferentin und Programm-Managerin Privatsektorentwicklung und WIPAs / Asien | Einzelinterview |
| 15 | Gottfried Traxler | ADA | Programm-Manager WIPA / Afrika, Zentralamerika | Einzelinterview |

| | | | | |
|--|-------------------------|-----------------------------|---|---------------------------------------|
| 16 | Daniel Rössler | ADA | Programm-Manager WIPA / Westbalkan | Einzelinterview |
| 17 | Nadja Horak | ADA | Programm-Managerin WIPA / Schwarzmeerraum / Südkaukasus | Einzelinterview |
| Ministerien | | | | |
| 18 | Anton Mair | BMEIA | Abteilungsleiter Sektion VII.2 Evaluierung, Entwicklungspolitik und Strategie | Gruppen- interview |
| | Reinhold Gruber | BMEIA | Referent Abteilung VII.2 | |
| | Klaus Steiner | BMEIA | Sektion VII | |
| 19 | Manfred Schnitzer | BMEIA | Sektion VII.5 | Gruppen- interview |
| | Stefan Scholz | BMEIA | Abteilungsleiter Sektion VII.5 | |
| 20 | Günter Schönleitner | BMF | Sektion III, Internationale Finanzinstitutionen | Einzelinterview |
| 21 | Irene Janisch | BMWWF | Leiterin der Abteilung C2/4 | Gruppen- interview |
| | Manfred Schekulin | BMWWF | Leiter der Abteilung C2/5 | |
| 22 | Michael Wancata | OeEB | Vorstand | Gruppen- interview |
| | Andrea Hagmann | OeEB | Vorstand | |
| | Kristin Duchateau | OeEB | Abteilungsleiterin Advisory Programme | |
| KOBÜs | | | | |
| 23 | Astrid Wein | Albanien | Botschaftsrätin | Telefoninterview Interview vor Ort |
| 24 | Florennc Qosja | Albanien | Deputy Head of Office | Telefoninterview Interview vor Ort |
| 25 | Christian Geosits | Kosvo | Attaché | Telefoninterview |
| 26 | Arsim Aziri | Kosovo | Deputy Head of Office | Telefoninterview Interview vor Ort |
| 27 | Gerhard Schaumberger | Moldau | Attaché | Telefoninterview |
| 28 | Eva Kohl | Mozambique | Botschaftsrätin | Telefoninterview |
| 29 | Heinz Habertheuer | Äthiopien | Botschaftsrat | Telefoninterview |
| 30 | Simone Knapp | Uganda | Botschaftsrätin | Telefoninterview |
| 31 | Walter Ehmeir | Burkina Faso | Botschaftsrat | Telefoninterview |
| 32 | Christine Jantscher | Bhutan | Botschaftsrätin | Telefoninterview |
| 33 | Gunther Zimmer | Georgien | Botschaftsrat | Telefoninterview |
| 34 | Herr Andrea Nasi | Palästinensische Gebiete | Angelegenheiten der Entwicklungszusammenarbeit | Telefoninterview |
| Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung | | | | |
| 35 | Karin Küblböck | ÖFSE | Ökonomin , wissenschaftliche Mitarbeiterin | Einzelinterview |

Annex D: Übersicht Interviewpartner Initiativen

| Name | | Org. | Position | Art des Interviews |
|------|-------------------------|---|---|--------------------|
| 1 | Kurt Müllauer | Wirtschaftskammer | Außenwirtschaft, Netzwerk Projekte International | Gruppeninterview |
| | Karl Hartleb | Wirtschaftskammer | | |
| 2 | Bernhard Weber | corporAID Plattform | Geschäftsführer ICEP | Gruppeninterview |
| | Christoph Eder | corporAID Plattform | Leitung Entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung, Chefredakteur corporAID Magazin | |
| 3 | Bettina Steinbrugger | Global Compact Netzwerk | Ansprechperson respACT/österreichisches UN Global Compact-Netzwerk | Einzelinterview |
| 4 | Jens Berthelsen | Business Anti-Corruption Portal | Gründer, Senior Partner Global Advice Network | Telefoninterview |
| 5 | Valentin Schmiedleitner | Globale Verantwortung - ARGE für Entwicklung & Humanitäre Hilfe | Kampagnenkoordination | Einzelinterview |

Annex E: Übersicht Interviewpartner WIPA-Unternehmen

| Name | | Unternehmen | Art des Interviews |
|------|--------------------|--|--------------------|
| 1 | Peter Prasser | SEG Solar Energy GmbH | Telefoninterview |
| 2 | Martin Späth | Biomega e.U. | Telefoninterview |
| 3 | Peter Werder | HPW AG | Telefoninterview |
| 4 | Ulrike Middelhoff | Agrana Beteiligungs AG | Telefoninterview |
| 5 | Julian Fässler | ALPLA Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG | Telefoninterview |
| 6 | Johannes Gutmann | Sonnentor Kräuterhandels GmbH | Telefoninterview |
| 7 | Bawi Koszednar | anzueglich fashion-design | Telefoninterview |
| 8 | Klara Petrovics | RHI AG | Telefoninterview |
| 9 | Irum Hashmat | OMV AG | Telefoninterview |
| 10 | Peter Scheuch | Ennovent GmbH | Telefoninterview |
| 11 | Ali Kizildag | Pakka AG | Telefoninterview |
| 12 | Franz Brenner | Botanical Products International – F.M. Brenner GmbH | Telefoninterview |
| 13 | Gottfried Pessl | Pessl Instruments GmbH | Telefoninterview |
| 14 | Eva-Bettina Gruber | ARGE Ovos Media GmbH / Three Coins | Telefoninterview |
| 15 | Walter Reiter | BFI Burgenland | Telefoninterview |
| 16 | Helmut Kronika | BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH | Telefoninterview |
| 17 | Ivica Ilic | BC Institut Zagreb, Kroatien | Telefoninterview |

Annex F: Übersicht Interviewpartner Feldstudien

| Organisation | Name | Art des Interviews |
|--|---|--------------------|
| Sekem Energy, Ägypten | | |
| | | |
| Sekem Energy | Birgit Birnstingl, Geschäftsführerin | Telefoninterview |
| GREENoneTEC Solarindustrie GmbH | Peter Lietz, Verkaufsleiter | Telefoninterview |
| Pink GmbH | Werner Pink, Inhaber | Telefoninterview |
| Technisches Büro | Mark Reischl, Inhaber | Telefoninterview |
| BFI Burgenland | Jürgen Grandits, Stell. Geschäftsführer, Leiter International | Telefoninterview |
| EcoEnergy | Naglaa Ahmed, Projektkoordinatorin | Interview vor Ort |
| E-Green | Khaled Gasser, Geschäftsführer | Interview vor Ort |
| Sekem Foundation | Prof. Dr. Ibrahim Abouleish, Vorsitzender | Interview vor Ort |
| Sekem Berufsbildungszentrum | Herr Youssef, Lehrer | Interview vor Ort |
| Heliopolis University | Prof. Dr. Rasha El-Kholy, Dekan der Faculty of Engineering HU | Interview vor Ort |
| Heliopolis University | Mohamed Reda Abdallah, Lehrbeauftragter HU | Interview vor Ort |
| Housing & Building National Research Center | Dr. Hend Farouh, Head of the Central Unit of Environmental Affairs | Interview vor Ort |
| UNIDO | Giovanna Ceglie, Representative and Director Regional Office in Egypt | Interview vor Ort |
| Ministry of State for Environmental Affairs, Egyptian Environmental Affairs Agency (EEAA) | Hisham Abdelgawad, International Cooperation Officer | Interview vor Ort |
| EEAA | Fatma Al Zahraa, Director | Interview vor Ort |
| EEAA | Mohamed Farouk Hussein | Interview vor Ort |
| WKO | Dr. Kurt Altmann, Wirtschaftsdelegierter | Interview vor Ort |
| Österreichische Botschaft | Dr. René Amry, Deputy Head of Mission | Interview vor Ort |
| SEDA – Solar Energy Development Association | Wael Madkour, Geschäftsführer | Interview vor Ort |
| Solar Shams | Axel Ceglie-Swoboda | Interview vor Ort |
| Albanien | | |
| ADA-KOBÜ | Mag. Astrid Wein, Head of Office | Interview vor Ort |
| ADA-KOBÜ | Florennc Qosja, Deputy Head of Office | Interview vor Ort |
| PUM – Netherlands senior experts | Gojart Smaja, Representative Albania | Interview vor Ort |

| Naber Damenmoden, Albanien | | |
|---|--|------------------------------------|
| Naber Konfektion | Nazmi Grori, General Manager | Interview vor Ort |
| Int. Handels- und Consult GmbH | Wolfgang Weis, Berater und Projektinitiator | Interview vor Ort |
| Naber Konfektion | Ergis Papaproko, Dolmetscher und Koordinator im neuen WIPA-Projekt zu dualer Ausbildung | Interview vor Ort |
| Berufsbildende Schule in Durres („Hysen Cela“) | Blerina Dervishi, Direktorin | Interview vor Ort |
| Berufsbildende Schule in Durres | 2 LehrerInnen im Textilunterricht (leider keine Namen, da die Gespräche spontan stattfanden) | Interview vor Ort |
| Ministry of Social Welfare and Youth | Agron Pullumbi, Leiter der Abteilung für berufliche Bildung und Ausbildung | Interview vor Ort |
| National Agency for VET and Qualifications | Sonila Llmaj, Direktorin | Interview vor Ort |
| The Chamber of Facon of Albania | Gjergi Gjika, Vorsitzender | Interview vor Ort |
| Naber Damenmoden | Bernd Naber, Geschäftsführung | Onlinebefragung |
| Pendl & Piswanger (WIFI Albanien), Albanien | | |
| WIFI Albania | Dr. Hans Spornbauer, Managing Director; WIPA-Manager | Interview vor Ort, Onlinebefragung |
| WIFI Albania | Elvis Lekaj, Technical Trainings / Welding Trainings | Interview vor Ort |
| WIFI Albania | Besa Salovic, Office Management, Unterstützung WIPA-Projekt | Interview vor Ort |
| Regionale Direktion der öffentlichen Berufsbildung (NES - National Employment Service) | Piro Jani, Direktor | Interview vor Ort |
| Trainingscenter in Elbasan (NES) | Mehdi Pepa, Direktor | Interview vor Ort |
| Firma “Europa Metal Constructions” Shpk. | Ermal Rula, Projekt Engineer | Interview vor Ort |
| Firma “Europa Metal Constructions” Shpk. | Thanas Rula, General Manager | Interview vor Ort |
| Trainer | Zamir Ostreni | Interview vor Ort |
| Trainer | Elvis Ndoja | Interview vor Ort |
| Trainee | Hajri Kacani | Interview vor Ort |
| Trainee | Mahmut Hasa | Interview vor Ort |
| Trainee | Edvard Nica | Interview vor Ort |
| Ministry of Social Welfare and Youth | Agron Pullumbi, Leiter der Abteilung für berufliche Bildung und Ausbildung | Interview vor Ort |
| Huber Kartographie, Albanien | | |
| Albanian Alps Association | Prof. Dr. Kujtim Onuzi, lokaler Projektmanager | Interview vor Ort |
| Buchhandlung, Tirana | Manager der Buchhandlung | Interview vor Ort |
| Huber Kartographie | Norbert Eckrich, Geschäftsführer | Onlinebefragung |
| Kosovo | | |
| ADA-KOBÜ | Mr. Arsim Aziri, Deputy Head of Office | Interview vor Ort |
| ADA-KOBÜ | Mr. Christian Geosits, Attaché; Head of Office | Interview vor Ort |
| KIESA | Valdrin LLuka, Direktor | Interview vor Ort |
| ATI GmbH Österreich, Kosovo | | |
| ATI Kosova | Mr. Dardan Velija, Geschäftsführer ATI-Kosova | Interview vor Ort |
| ATI Kosova | Mr. Astrit Rexhaj, Operation Manager ATI Kosovo | Interview vor Ort |

| | | |
|--|--|------------------------------------|
| Baumschulen-kooperative | Hr. Skender Dervishi, Leiter der Baumschulenkooperative in Kamenica | Interview vor Ort |
| Landwirtschafts-ministerium; Advisory Service | Mr. Tahir Halitaj, Chief of Division for information, cooperation, monitoring and training | Interview vor Ort |
| ATI GmbH | Johannes Melchers, Projektleiter (WIPA-Projekt) Marketing Direktor der ATI GmbH | Telefoninterview, Onlinebefragung |
| bit media, Kosovo | | |
| Smartbits | Bekim Kasumi, Direktor | Interview vor Ort |
| Smartbits | Fr. Kasumi, Mitarbeiterin | Interview vor Ort |
| Ministry of Labour and Social Welfare | Jehona Namani Rexha, Head of Vocational Education Unit of the Ministry | Interview vor Ort |
| Ministry of Labour and Social Welfare | Mr. Gani Ismajli, Official for certification and QA | Interview vor Ort |
| American University Kosovo | Ylberina Morina Mala, Deputy Chief of Party; Transformational Leadership Program | Interview vor Ort |
| Bit media | Klaus Kersten, Prokurist | Onlinebefragung |
| Moser Transport GmbH, K | | |
| Ecohigijena | Bajram Isufi, Direktor / Geschäftsführer | Interview vor Ort |
| Moser Transport GmbH | Senad Ramaj, Projektmanager | Interview vor Ort |
| Externer Berater | Gerhard Dummer, Unternehmensberater, WIPA-Betreuung | Interview vor Ort, Onlinebefragung |
| Municipality of Gjilan | Ismajl Januzi, Director of Department of Economic Development | Interview vor Ort |
| Municipality of Gjilan | Fadil Osmani, Mitarbeiter Department of Economic Development | Interview vor Ort |

Annex G: Kernfragen Interviews zentrale Stakeholder OEZA und Ministerien

Die folgenden Fragen verstanden sich als Leitfragen. Je nach Gesprächspartner, dem Grad der Einbindung und der Form des Gesprächs (Einzel- oder Gruppeninterview) wurden die relevanten Interviewfragen ausgewählt und spezifiziert.

Einstiegsfragen an alle Stakeholder

Bedeutung und Wahrnehmung der „Kooperation der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft“ (PS4D)

- Was ist Ihre Meinung zu den Zielen und Strategien der OEZA im Bereich *Wirtschaft und Entwicklung*? Sind diese Ziele Ihrer Meinung nach in der Leitlinie „Wirtschaft und Entwicklung“ klar genug definiert? Sollten weitere / andere Ziele formuliert werden?
- Welche Bedeutung messen Sie der „Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft“ bei?
- Was kann Ihrer Meinung nach diese Kooperation in Österreich und in den Zielländern leisten und was nicht?
- Nehmen Sie die Maßnahmen, die im Rahmen der entwicklungspolitischen Kommunikation und Bildung in Österreich gesetzt wurden, wahr? Wenn ja, wie? Welche Bedeutung messen Sie diesen Maßnahmen bei?

Einbindung in die Aktivitäten zum Thema Wirtschaft und Entwicklung in Österreich

- Sind Sie in die Aktivitäten zum Thema „Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft“ (PS4D) eingebunden und wenn ja, welche Aktivitäten sind das genau?
- Wie genau sieht Ihre Zusammenarbeit mit dem Büro für Wirtschaftspartnerschaften/Abteilung Wirtschaft und Entwicklung aus? Wie schätzen Sie die Qualität der Zusammenarbeit mit dem Büro für Wirtschaftspartnerschaften / Abteilung Wirtschaft und Entwicklung, besonders bezüglich des Informations- und Wissenstransfers ein?
- Wie verstehen Sie Ihre Rolle als „Stakeholder“ in Bezug auf dieses Thema? Wie nehmen Sie Ihre Rolle zu diesem Thema wahr?
- Welche Aktivitäten / Instrumente Ihrer Abteilung / Organisation haben Schnittstellen zum Bereich Wirtschaft und Entwicklung? Wie ließen sich Synergien nutzen?

Spezielle Fragen an alle Stakeholder

- Als wie effektiv schätzen Sie die Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen OEZA Akteuren zum Thema Wirtschaft und Entwicklung ein? Gibt es weitere Akteure in Österreich, die Ihrer Meinung nach in die Aktivitäten eingebunden werden sollten?
- In wie fern werden Ihrer Meinung nach bei der Umsetzung des Programmes internationale Leitlinien berücksichtigt (z.B. die dreigliedrige Grundsatzerklärung der ILO, UN Menschenrechtsprinzipien)?
- Wie schätzen Sie die Umsetzung des Programmes im Vergleich zu ähnlichen Aktivitäten anderer Geber ein?
- Halten Sie eine thematische Schwerpunktsetzung des Programms für sinnvoll und machbar? Warum?
- In wie weit macht eine Fokussierung auf Schwellenländer oder eine andere geographische Fokussierung Sinn? Welche Möglichkeiten gäbe es Ihrer Meinung nach in fragilen oder von Gewalt und Konflikt betroffenen Staaten?
- Werden die OEZA-Querschnittsthemen bzw. Qualitätskriterien im Rahmen der Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft ausreichend berücksichtigt?

- Wie hoch schätzen Sie die entwicklungspolitische Wirkung von WIPAs ein? Welche Zielgruppen profitieren Ihrer Meinung nach heute vor Ort von diesem Engagement?
- Wie gut werden Ihrer Meinung nach die Ziele der Kooperation umgesetzt: a) auf der Programmebene (Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft), b) auf der Projektebene (einzelne Wirtschaftspartnerschaften), c) auf der Ebene der geförderten Initiativen?
- Welche internen und externen Faktoren tragen Ihrer Meinung nach wesentlich zu Zielerreichung bei: a) auf der Programmebene (Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft), b) auf der Projektebene (einzelne Wirtschaftspartnerschaften), c) auf der Ebene der geförderten Initiativen?
- Was sind Ihrer Meinung nach die besonderen Stärken und was die Schwächen: a) auf der Programmebene (Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft), b) auf der Projektebene (einzelne Wirtschaftspartnerschaften), c) auf der Ebene der Initiativen?
- Wie könnten Ihrer Meinung nach die bestehenden Instrumente weiterentwickelt werden?
- Welche neuen Akteure und Partner sollten dabei einbezogen werden?

Spezielle Fragen an ADA, OeEB, BMEIA

- Ausgehend von den **Schwerpunkten der Wirtschaftspartnerschaften** (Kooperation mit lokaler Regierung und öffentlichen Institutionen, Einführung von Qualitäts- und Umweltstandards, Beitrag zum fairen Handel, Qualifizierung von Personal, Schaffung und Sicherung von fairer Arbeit, Beteiligung von NRO): Welche WIPAs haben die Ziele Ihrer Meinung nach zu einem besonders hohen Grad erreicht und welche nicht? Was waren die Gründe dafür?
- Welche **Art von Partnern / Firmen bzw. Partnerkonstellationen** erwiesen sich aus Ihrer Erfahrung als besonders geeignet, die Ziele zu erreichen? Welche weniger und warum?
- Wie sollte ein **"Match-Making"** Ihrer Meinung nach zwischen österreichischen und Unternehmen aus Schwellen- und Entwicklungsländern aussehen, um nachhaltig die Zusammenarbeit zu stärken?
- Wie kann die ADA auch nach Abschluss einer WIPA den **Kontakt zu den Unternehmen** pflegen? Welche Anreize sollte sie bei Unternehmen setzen?
- Können **strategische Allianzen und strategische Partnerschaften** besser als WIPAs eine nachhaltige Wirkung entfalten? Warum?
- Wie effektiv schätzen Sie den **Genehmigungsprozess, die Berichterstattung, das inhaltliche Monitoring und die finanzielle Abrechnung / Kontrolle** ein?
- Wie gut erreicht das Programm die Programmziele im Verhältnis zum **Mitteleinsatz und administrativen Aufwand**?
- Wie gut erreichen **WIPAs** ihre Ziele im Verhältnis zur **Förderung**, die sie erhalten?
- Welche **Arten von WIPAs** weisen ein besonders **günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis** im Bezug zu Wirkung und Nachhaltigkeit für die Zielgruppen auf?

Spezifische Fragen an ADA

- Welche entwicklungspolitischen Ziele und Interventionen können zum Thema W+E besonders im Rahmen von **Landesstrategien / -programmen** umgesetzt werden?
- Inwieweit werden die **Programmziele** der „Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft“ bei der Umsetzung der Initiativen berücksichtigt?
- Werden **entwicklungspolitische Ziele** bei der Auswahl und Förderung von Initiativen berücksichtigt?

- Welche Initiativen haben die entwicklungspolitischen Ziele durch Einbindung von Unternehmen am besten erreicht? Welche Zielgruppen profitieren mittelbar/unmittelbar am meisten von den Initiativen?
- Wie gut erreichen Initiativen Ihrer Meinung nach ihre Ziele im Verhältnis zur Förderung, die sie erhalten? In wie fern ist die Förderung für die Größenordnung der Initiativen/Projekte im Vergleich zu den erreichten Zielen gerechtfertigt?

Annex H: Kernfragen Interviews Koordinationsbüros

Bedeutung und Wahrnehmung der „Kooperation der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft“ (PS4D)

- Was ist Ihre Meinung zu den Zielen und Strategien der OEZA im Bereich Wirtschaft und Entwicklung? Sind diese Ziele Ihrer Meinung nach in der Leitlinie „Wirtschaft und Entwicklung“ klar genug definiert? Sollten weitere / andere Ziele formuliert werden?
- Welche Bedeutung messen Sie der „Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft“ bei?
- Was kann Ihrer Meinung nach diese Kooperation leisten und was nicht?

Einbindung in die Aktivitäten zum Thema Wirtschaft und Entwicklung in Österreich

- Wie sind Sie in die Aktivitäten der ADA zum Thema „Kooperation der EZA mit der österreichischen Wirtschaft“ eingebunden? Welche Aktivitäten sind das genau?
- Wie genau sieht Ihre Zusammenarbeit mit dem Referat Wirtschaft und Entwicklung aus? Wie schätzen Sie die Qualität der Zusammenarbeit mit dem Referat Wirtschaft und Entwicklung, besonders bezüglich des Informations- und Wissenstransfers ein?
- Gibt es andere Aktivitäten Ihres Koordinationsbüros mit Schnittstellen zum Bereich Wirtschaft und Entwicklung? Wie ließen sich Synergien nutzen?

Umsetzung der Aktivitäten der „Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft“

- Als wie effektiv schätzen Sie die Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen OEZA Akteuren zum Thema Wirtschaft und Entwicklung ein? Gibt es weitere Akteure in Österreich, in den Partnerländern oder auf internationaler Ebene, die Ihrer Meinung nach in die Aktivitäten eingebunden werden sollten?
- Welche entwicklungspolitischen Ziele und Interventionen können im Thema W+E besonders im Rahmen von Landesprogrammen umgesetzt werden?
- Werden die OEZA-Querschnittsthemen im Rahmen der Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft ausreichend berücksichtigt?
- Was sind Ihrer Meinung nach die besonderen Stärken und was die Schwächen einzelner Instrumente: a) auf der Programmebene (Kooperation der OEZA mit der österreichischen Wirtschaft), b) auf der Projektebene (einzelne Wirtschaftspartnerschaften)?
- Wie könnten Ihrer Meinung nach die bestehenden Instrumente weiterentwickelt werden?

WIPA Programm von ADA und OeEB

- Wie hoch schätzen Sie die entwicklungspolitische Wirkung von WIPAs ein? Welche Zielgruppen profitieren Ihrer Meinung nach am meisten von den WIPAs? Wie bewerten Sie die Nachhaltigkeit nach Projektabschluss vor Ort? Wer profitiert noch heute vor Ort von diesem Engagement?
- Werden Sie direkt von Unternehmen oder anderen beteiligten Akteuren bezüglich der Umsetzung von WIPAs angesprochen?
- Halten Sie eine thematische Schwerpunktsetzung des Programms für sinnvoll und machbar? Warum?
- In wie weit macht eine Fokussierung auf Schwellenländer oder eine andere geographische Fokussierung Sinn? Welche Möglichkeiten gäbe es Ihrer Meinung nach in fragilen oder von Gewalt und Konflikt betroffenen Staaten?

Spezifische Fragen zu Wirtschaftspartnerschaften (nur wenn KOBÜ schon WIPAs unterstützt oder zu diesem Thema gearbeitet hat)

- Welche internen und externen Faktoren können Ihrer Meinung/Erfahrung nach für die Wirkung einer WIPA förderlich sein (z.B. Unternehmensgröße, Sektor, Schwerpunktland etc.)?
- Ausgehend von den Schwerpunkten der Wirtschaftspartnerschaften (Kooperation mit lokalen Regierung und öffentlichen Institutionen, Einführung von Qualitäts- und Umweltstandards, Beitrag zum fairen Handel, Qualifizierung von Personal, Schaffung und Sicherung von fairer Arbeit, Beteiligung von NRO): Welche WIPAs haben die Ziele Ihrer Meinung nach zu einem besonders hohen Grad erreicht und welche nicht? Was waren die Gründe dafür?
- Welche Art von Partnern / Firmen bzw. Partnerkonstellationen erweisen sich aus Ihrer Erfahrung als besonders geeignet, die Ziele zu erreichen? Welche weniger und warum?
- Wie sollte ein "Match-Making" Ihrer Meinung nach zwischen österreichischen und Unternehmen aus Schwellen- und Entwicklungsländern aussehen, um nachhaltig die Zusammenarbeit zu stärken?
- Wie kann die ADA auch nach Abschluss einer WIPA den Kontakt zu den Unternehmen pflegen? Welche Anreize sollte sie bei Unternehmen setzen?
- Können strategische Allianzen und strategische Partnerschaften aus Ihrer Sicht besser als WIPAs eine nachhaltige Wirkung vor Ort entfalten? Warum?

Annex I: Kernfragen Interviews Initiativen

Einstiegsfrage

- Beschreiben Sie kurz Ihre Arbeit und Ihre Aktivitäten im Bereich Wirtschaft und Entwicklung!

Ziele und Relevanz

- Welche konkreten (entwicklungspolitischen) Ziele verfolgt Ihre Initiative? Folgen Sie dabei internationalen Leitlinien wie der OCED Leitlinie für multinationale Unternehmen, den UN Global Compact Prinzipien etc.?
- In wie weit sind Sie mit den Zielen des Programmes „Kooperation der österreichischen EZA mit der österreichischen Wirtschaft“ vertraut? Inwiefern kennen sie das Programm der Wirtschaftspartnerschaften, das von ADA und OeEB gemeinsam umgesetzt wird? Was soll / kann Ihrer Meinung nach dieses Programm leisten? Welche Stärken bzw. Schwächen zeigt das Programm aus Ihrer Perspektive?
- In wie weit trägt Ihre Initiative dazu bei, dass die Ziele des „Kooperation der österreichischen EZA mit der österreichischen Wirtschaft“ erreicht werden?

Erfolg

- Wie viele Unternehmen sind Teil (Partner/Mitglied) Ihrer Initiative? Wie groß ist die Reichweite / der Wirkungskreis der Initiative außerhalb der bestimmten Zielgruppe?
- Was ist die (langfristige) Wirkung Ihrer Initiative? Welche Zielgruppen profitieren mittelbar / unmittelbar am meisten von Ihrer Initiative? Wie werden verschiedene Zielgruppen angesprochen? Verfolgen Sie hier eine bestimmte Strategie?
- Wie messen Sie die Wirkung Ihrer Initiative? Gibt es Kennzahlen / Indikatoren?
- Auf welchem Zeithorizont sind ihre Kooperationen und Partnerschaften mit Unternehmen ausgelegt? Wie sieht ihre Kooperationsstrategie aus? Wie schätzen Sie den Multiplikator-Effekt Ihrer Initiative ein?

Zusammenarbeit mit der ADA

- Wie kam die Zusammenarbeit mit der ADA zustande?
- Beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit der ADA (Administration) im speziellen und – falls möglich – mit der gesamten OEZA im Allgemeinen.
- Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit? Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit der ADA im Gegensatz zu anderen Gebern beschreiben?
- Gibt es bestimmte Kriterien, die für eine Förderung durch die ADA erfüllt sein müssen? Wie zufrieden sind Sie mit der Förderung durch die ADA? Wie werden die von der ADA zur Verfügung gestellten Mittel verwendet? Gibt es Alternativen zur jetzigen Verwendung der Mittel durch Ihre Initiative?
- Was würden Sie sich von der ADA für die zukünftige Zusammenarbeit wünschen?

Annex J: Kernfragen Interviews WIPA-Unternehmen

Eingangsfragen

- Beschreiben Sie kurz die Tätigkeit Ihres Unternehmens und Ihre Wirtschaftspartnerschaft mit der ADA!

WIPA-Programm von ADA und OeEB - Zusammenarbeit

- Welche Motive haben Sie/Ihr Unternehmen veranlasst, eine WIPA einzugehen? Warum haben Sie sich für eine Wirtschaftspartnerschaft mit der ADA und der OeEB entschieden?
- Wie ist der Erstkontakt mit der ADA entstanden? Wie kann die ADA am besten Unternehmen für das WIPA-Programm werben? Beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit der ADA und die erhaltene Unterstützung über den gesamten Zeitraum des Projektes! Haben Sie Unterstützung durch die lokalen Büros der ADA in der Projektumsetzung vor Ort erhalten?
- Wie zufrieden waren/sind Sie mit der Beratungs-/ Unterstützungsleistung der ADA?
- Wie würden Sie den bürokratischen Aufwand der WIPA im Verhältnis zum Projektergebnis beschreiben?
- Welche Stärken und Schwächen sehen Sie in den bestehenden Instrumenten des Programms? Was sollte verändert werden? Welche zusätzlichen Angebote und Unterstützungsleistungen würden Sie sich wünschen?
- Wie bewerten Sie die Ausrichtung des WIPA-Programms? Wäre eine geographische Fokussierung bzw. eine Schwerpunktsetzung, z.B. auf Schwellenländer oder fragile Staaten, sinnvoll? Warum?

Beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit Ihren weiteren Projektpartnern (z.B. NRO, andere Firmen) und welche Faktoren die Wahl dieser beeinflusst haben. In wie weit hat die ADA Sie bei der Partnerwahl unterstützt?

Finanzen

- Wie haben Sie die von der ADA gewährten Mittel in Ihrem Projekt eingesetzt?
- Wie beurteilen Sie die Höhe der Förderung und die Förderpraxis?
- Wie beurteilen Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis Ihres Projekts? In betriebswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht?

Erfolg

- Was ist der Erfolg Ihres Projektes (für Ihr Unternehmen / für die Zielgruppe)? Haben Sie Kennzahlen zur Erfolgsmessung?
- [abgebrochene Projekte]: Was/ welche Gründe haben zum Projektabbruch geführt?
- Welche Faktoren haben den Erfolg positiv oder negativ beeinflusst?
- Hätten sie auch ohne die Unterstützung der ADA das Projekt umgesetzt bzw. die Projektziele in dem Maße erreicht?

Nachhaltigkeit

- Sind Sie heute noch im Zielland aktiv? Welche Zielgruppe(n) profitieren dauerhaft vor Ort von Ihrem Engagement?
- [abgeschlossene Projekte] Welchen entwicklungspolitischen und betriebswirtschaftlichen Beitrag hat Ihr Engagement heute noch und wie zukunftsfähig ist es?

- Planen Sie Ihr Engagement auszuweiten? Wie schätzen Sie den Multiplikator-Effekt Ihres Projektes ein? Konnten Sie das Projekt beispielsweise in anderen Ländern oder Regionen wiederholen?
- Welche Art der Zusammenarbeit würden Sie sich von der ADA nach Projektende wünschen?

Abschluss

Würden Sie das WIPA-Programm der ADA weiterempfehlen?

Annex K: Agenda Präsentation Inception Report

Wien, 1.10.2014, 09:30-17:30,

Ort: BMEIA: Herrengasse 13, 2. Stock, Sitzungsraum 2.30.62

Teilnehmer

ADA: Karin Kohlweg, Laurence Hengl, Gunter Schall, Susanne Thiard-Laforet, Gottfried Traxler, Daniel Rössler, Nadja Horak, Nikolaus Weissel

BMEIA: Reinhold Gruber

OeEB: Kristin Duchateau

Endeva: Claudia Knobloch, Anna Peters

ZSI: Ines Marinkovic, Dietmar Lampert

Agenda

| Zeit | Agenda | Wer |
|---------------|---|--|
| 09:30 – 9:35 | Willkommen und Vorstellung | ADA / Karin Kohlweg Endeva / Claudia Knobloch |
| 09:35 – 12:00 | Inception Report - Präsentation der Kernergebnisse <ul style="list-style-type: none"> - Ziele, Umfang, Triangulation, Methoden, Interviewpartner und Samplingoptionen - Diskussion offener Fragen | ZSI / Endeva, Teilnahme: Referenzgruppe |
| 12:00 – 12:30 | Theory of Change des PS4D Programms – IST <ul style="list-style-type: none"> - Leitfrage: Welche Interventionslogik verfolgt das PS4D aktuell? - Präsentation und Diskussion erster Ergebnisse | ZSI / Dietmar Lampert Teilnahme: Referenzgruppe, W&E Team |
| 12:30 – 13:30 | Mittagspause | |
| 13:30 – 15:30 | Theory of Change des PS4D Programms – SOLL <ul style="list-style-type: none"> - Leitfrage: Wie sollte die Interventionslogik aussehen, um künftig einen größtmöglichen entwicklungspolitischen Nutzen zu erreichen? - Strukturierte und moderierte Reflexion mit allen Teilnehmern | Teilnahme: Referenzgruppe, W&E Team Moderation: ZSI / Endeva |
| 15:30 – 15:45 | Kaffeepause | |
| 15:45 – 17:30 | Stärken-Schwächen Analyse des PS4D Programms <ul style="list-style-type: none"> - Leitfragen: was sind die Stärken, Schwächen Chancen und Risiken des PS4D Programms? Welche Strategien helfen, um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren? - Moderiertes SWOT Café in Gruppen | Teilnahme: Referenzgruppe, W&E Team Moderation: ZSI / Endeva |
| 17:30 | Ende der Veranstaltung | |

Annex L: Terms of Reference

Die Evaluierung der Kooperation der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) mit der österreichischen Wirtschaft

Final Draft, 14.5.2014

1. Hintergrund

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Länder in Afrika, Asien, in Südost- und Osteuropa sowie die Karibik bei ihrer nachhaltigen Entwicklung. Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) plant die Strategien und Programme, die Austrian Development Agency (ADA) setzt diese gemeinsam mit öffentlichen Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen um.

Mit ihren Maßnahmen trägt die ADA dazu bei, Armut zu mindern, Frieden zu sichern und natürliche Lebensräume zu erhalten. Um Armut nachhaltig zu reduzieren, braucht es auch einen leistungsfähigen und dynamischen Privatsektor, der wirtschaftliches Wachstum im Sinne von Pro-Poor Growth unterstützt. Durch private Investitionen können neue Arbeitsplätze und Know-how entstehen sowie die Möglichkeit, Einkommen zu erzielen. Ein funktionierender Privatsektor sichert Steuereinnahmen und ist eine wichtige Voraussetzung für die Bereitstellung verschiedener öffentlicher Dienste sowie eines funktionierenden Sozialsystems. Die Förderung der Privatsektorentwicklung durch die OEZA setzt an drei Interventionsebenen (Säulen) an. Diese sind wie folgt in den Leitlinien angeführt:

1. Verbesserung der Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Engagement in den Partnerländern der OEZA: Hier geht es um die Gestaltung des wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Umfelds, in dem privatwirtschaftliches Handeln stattfindet. Maßnahmen zur Sicherung der Rechtsstaatlichkeit, faire Regeln zur Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Handelsbeziehungen sowie Maßnahmen zur Herstellung von Infrastruktur stehen im Mittelpunkt der Interventionen.
2. Stärkung des Privatsektors in den Partnerländern der OEZA: Mittels verschiedener Instrumente sollen die Marktposition lokaler Unternehmen in den Partnerländern gestärkt, deren Informations- und Wissensbasis verbessert und der Zugang zu Finanzierung ermöglicht werden.
3. Einbeziehung der österreichischen Wirtschaft: Erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern können einen wichtigen Beitrag leisten, die Lebensbedingungen vor Ort langfristig zu verbessern. Denn österreichische Unternehmen bringen wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Projekte mit: effiziente Leistungen, technische Expertise, Managementkapazität und privates Kapital. Insofern eignen sich Unternehmen auch für die Durchführung von Interventionen der Entwicklungszusammenarbeit (EZA). Entsprechend dem EZA-Gesetz gilt es daher, durch die Nutzung des Potenzials österreichischer Unternehmen eine nachhaltige, soziale und umweltgerechte Entwicklung in den Entwicklungsländern zu fördern.

Der Gegenstand dieser Evaluierung ist die dritte Säule, der im Rahmen dieser Evaluierung Private Sector for Development (PS4D) genannt wird und sich nur auf die Zusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft beschränkt¹. Die beiden anderen Säulen wurden im Jahr 2013 evaluiert. Die dritte Säule besteht aus dem **Programm Wirtschaftspartnerschaften** und aus **weiteren Initiativen**, mit denen das Engagement des österreichischen Privatsektors für entwicklungspolitische Ziele gestärkt werden soll. Zu den unterstützten Initiativen zählen die corporAID-Plattform, das Österreichische Global Compact Netzwerk, das Business Anti-Corruption Network, die Initiativen mit der Wirtschaftskammer und die Zusammenarbeit mit der ADA Abteilung Förderungen Zivilgesellschaft. Das Ziel der OEZA ist, das Engagement im Bereich PS4D sukzessive auszubauen.

Im Rahmen der dritten Säule ist das **Programm Wirtschaftspartnerschaften** das wichtigste Instrument der OEZA. Seit 2004 wurden mehr als 100 Projekte unterstützt und insgesamt € 23 Millionen zur Verfügung gestellt. Die übergeordnete strategische Vorgabe für das WIPA-Programm besteht darin, österreichische aber auch andere europäische Unternehmen in die Arbeit der OEZA einzubeziehen und deren Knowhow, Netzwerke sowie deren finanzielle Möglichkeiten für die Ziele der OEZA nutzbar zu machen. Synergien zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit sollen genutzt werden, um die Lebensbedingungen in den Partnerländern nachhaltig zu verbessern.

Als Wirtschaftspartnerschaften (WIPAs) bezeichnet die OEZA Projekte, die von Unternehmen aus Österreich/EWR vorgeschlagen und durchgeführt werden. Förderungswürdige WIPAs bauen auf einem wirtschaftlich tragfähigen Geschäftsmodell auf und sollen entwicklungspolitisch bedeutsame Effekte erzeugen, die ohne dieser Förderung nicht oder nicht in diesem Ausmaß zustande gekommen wären. Diese Projekte sind zugleich dem entwicklungspolitischen Interesse am Gemeinwohl im Partnerland als auch unternehmerischem Nutzen verpflichtet.

Folgende Kriterien werden zu Bewertung der entwicklungspolitischen Dimension einer WIPA herangezogen:

- Relevanz für das Partnerland, für die spezifische Zielgruppe und für die entwicklungspolitischen Zielsetzungen der OEZA
- Additionalität: Der entwicklungspolitische Nutzen der WIPAs, der ohne die Förderung nicht entstehen würde
- Breitenwirksamkeit und Zugänglichkeit für benachteiligte Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf Inklusion und Armutsrelevanz
- Aufbau und Stärkung lokaler Strukturen
- Verfügbarmachen von Wissen und technischem Know-how
- Mobilisierung zusätzlicher privater Mittel für entwicklungspolitisch relevante Maßnahmen
- Optimierung der Entwicklungseffekte privater Wirtschaftsbeziehungen und Investitionen wie Beschäftigungseffekte
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit lokaler Klein- und Mittelbetriebe
- Nachhaltigkeit: Die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Leistungsniveaus über die WIPAs hinaus.

Die unternehmerischen Interessen, die im Rahmen einer WIPA verfolgt werden, sind vielfältig und basieren meist auf folgenden Überlegungen:

- Die WIPA erleichtert dem Unternehmen den Eintritt in einen neuen Markt.
- Das Risiko, im Partnerland zu investieren, wird gemindert.
- Das Unternehmen kann durch die WIPA, die Rahmenbedingungen für seine Geschäftstätigkeit im Partnerland verbessern.
- Durch die WIPA wird der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens im Partnerland nachhaltig abgesichert.
- Die WIPA trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken.
- Durch die WIPA positioniert sich das Unternehmen im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung.

Aus der Sicht des zuständigen Referats hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass sich unternehmerische Interessen und entwicklungspolitischen Zielsetzungen bei gewissen Arbeitsfeldern besonders weit überlappen und damit eine solide Basis für eine WIPA bieten. Das betrifft u.a. die berufliche Aus- und Weiterbildung, die Einführung internationaler Qualitäts- und Sozialstandards, die

Arbeit mit lokalen ProduzentInnen zur Stärkung internationaler Zulieferketten sowie den Einsatz von erneuerbaren Energien und energieeffizienter Bauweisen.

Für das WIPA-Programm standen im Schnitt jährlich 2,8 Mio. Euro zur Verfügung, wovon etwa 1 Mio. Euro aus den von der Oesterreichischen Entwicklungsbank (OeEB) bereitgestellten Mitteln abgedeckt wurden². Im Rahmen des WIPA-Programms gibt es drei Förderungsmöglichkeiten:

a. Machbarkeitsstudien

Klärung wirtschaftlicher Machbarkeit und entwicklungspolitischer Relevanz bis 20.000 Euro bzw. maximal 50 Prozent der Studienkosten.

b. Wirtschaftspartnerschaften

bis 200.000 Euro bzw. maximal 50 Prozent der Projektkosten maximale Laufzeit drei Jahre
Mindestvolumen 100.000 Euro.

c. Strategische Allianzen

bis 500.000 Euro bzw. maximal 50 Prozent der Projektkosten maximale Laufzeit drei Jahre, mindestens 750.000 Euro Volumen überregional, Multi-Stakeholder, hoher Innovationsgrad, Replizierbarkeit, außergewöhnliche strukturbildende Wirkungen, hohe Breitenwirksamkeit.

Im Schnitt können jährlich 12 bis 15 neue WIPAs und 10 Machbarkeitsstudien genehmigt werden.

Seit der Einführung des Instruments (2004) wurden insgesamt 120 WIPAs unterstützt. Davon wurden insgesamt 63 abgeschlossen, 41 sind in Durchführung und 16 wurden abgebrochen. Seit 2009 (Beginn des Evaluierungszeitraums) wurden 68 WIPAs unterstützt (17 davon abgeschlossen, 41 in Durchführung und 10 wurden abgebrochen). Die aktuelle seit Dezember 2013 geltende Richtlinie für WIPAs basiert auf den Empfehlungen der Evaluierung des WIPA-Programms im Jahr 2009. Die Formate für Projektanträge und Berichtswesen wurden 2011 und 2012 sukzessive überarbeitet.

2. Zweck und Ziele

Diese strategische Evaluierung ist im zwei-jährigem Evaluierungsplan der OEZA angeführt. Die Evaluierung soll die Austrian Development Agency (ADA) als lernende Organisation stärken, auf bisherigem Wissen und Erfahrungen aufbauen und der Weiterentwicklung des Bereichs dienen.

Die Ziele der Evaluierung sind:

- a. nach dem derzeitigen Selbstverständnis eine Theory of Change über den Bereich PS4D zu präsentieren und ihre Annahmen und Ziele zu überprüfen;
- b. eine Bestandsaufnahme und eine gründliche Analyse des PS4D Gesamtportfolios (WIPA-Programm, WIPAs und Initiativen) über den Zeitraum von 2009-2014 vorzulegen;
- c. Stärken und Schwächen der bisherigen Förderpraxis und dem Fördermanagement zu analysieren, mögliche Verbesserungen darzustellen und mögliche neue Instrumente, die dem Kontext entsprechen, vorzustellen;
- d. die Wahrnehmung von PS4D durch die österreichische Wirtschaft und relevante österreichische Akteure zu erfassen sowie die Effektivität und Effizienz der bereits existierenden Kooperationen und mögliche Synergieeffekte und Potenziale zwischen Partnern⁵ in Österreich darzulegen und zu analysieren;
- e. die angestrebten entwicklungspolitischen Wirkungen und die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit mit dem österreichischen Privatsektor (outcome Ebene) darzustellen.

Von dieser Evaluierung sollen das Bundesministerium Europa, Integration und Äußeres (BMEIA), die ADA, andere Ministerien, Institutionen und Organisationen mit denen die OEZA in Bezug auf das Thema Schnittstellen hat, profitieren.

3. Gegenstand und Fokus

Gegenstand der Evaluierung sind die Programme, Projekte und Initiativen innerhalb der dritten Säule/PS4D. Der Untersuchungszeitraum beschränkt sich auf die Jahre 2009 bis 2014, da das WIPA-Programm, ausgehend von den Empfehlungen der WIPA-Evaluierung aus 2009, weiterentwickelt wurde.

Die Evaluierung wird alle fünf DAC Evaluierungskriterien für Ihre Bewertung heranziehen: Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit. Im Rahmen dieser Evaluierung sollen alle PS4D relevanten OEZA Strategien, Leitlinien, Ansätze analysiert sowie die Strategien und Ansätze der genannten Partner mitberücksichtigt werden sowie eine Theory of Change vorgelegt werden. In der Evaluierung werden mehrere Ebenen unterschieden: a) das WIPA-Programm, b) die WIPAs und c) die anderen Initiativen. Zu allen genannten DAC Kriterien inklusive den unter Kapitel 2 „Zweck und Ziele“ erwähnten Punkten (a-e) sind Lessons Learned und konkrete Empfehlungen vorzulegen.

Bei dieser Evaluierung sind auch die Empfehlungen der Privatsektorevaluierung von 2013 zu reflektieren.

4. Evaluierungsfragen

4.1 Relevanz

- Inwieweit ist die Leitlinie „Wirtschaft und Entwicklung“ aus dem Jahr 2010 bzw. die theoretische Grundlage (theory of change) dazu noch adäquat und relevant? Sind die Ziele klar genug definiert?
- Welche Bedeutung hat PS4D für die verschiedenen Partner der OEZA in Österreich?
- Gibt es innerhalb der OEZA und bei den österreichischen Partnern ein einheitliches bzw. gemeinsames Verständnis was PS4D ist und leisten kann? Wie kohärent sind ihre Instrumente?
- Welche Bedeutung hat PS4D in den strategischen Dokumenten und Überlegungen der OEZA im Allgemeinen und in der operativen Arbeit der ADA im Besonderen?
- Welche entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Interventionen können durch PS4D im Rahmen von Landesstrategien/-programmen unterstützt werden?
- Wie wird die Bedeutung der im Rahmen der entwicklungspolitischen Kommunikation und Bildung in Österreich gesetzten Maßnahmen zu dem Thema Wirtschaft eingeschätzt?
- Wären nach den bisherigen Erfahrungen eine mögliche thematische Schwerpunktsetzung und/oder eine geographische Fokussierung sinnvoll und machbar? Welche Bedeutung haben Schwellenländer in diesem Zusammenhang? Welche Möglichkeiten gäbe es in fragilen oder von Gewalt und Konflikt betroffenen Staaten?

4.2 Effektivität

- Wie effektiv wird die Zusammenarbeit in Bezug auf PS4D mit der österreichischen Wirtschaft und relevanten Partnern in Österreich eingeschätzt? Wie effektiv erscheint die Arbeitsteilung zwischen den beteiligten Akteuren?
- Was sind die Stärken bzw. Schwächen einzelner Instrumente im Rahmen von PS4D? Gibt es Vorschläge zur Weiterentwicklung der Instrumente?
- War es der OEZA bisher möglich, die Ziele von PS4D und insbesondere die die des WIPA-Programms bzw. der WIPAs umzusetzen? Welche Faktoren waren dafür ausschlaggebend?
- Welche der drei WIPA-Projekttypen (Bildung, Lieferketten, Consulting) haben die Ziele zu einem besonders hohen Grad erreicht und welche nicht? Was waren die Gründe dafür?
- Welche Art von Partner/Firmen bzw. Partnerkonstellationen erwiesen sich als besonders geeignet, die Ziele von PS4D und insbesondere des WIPAProgramms zu erreichen? Welche weniger und warum?
- Welche internen und/oder externen Faktoren bzw. Prozesse behindern und verzögern bzw. begünstigen und beschleunigen die Umsetzung des WIPAProgramms?

- Wie effektiv bzw. auch effizient werden der derzeitige Genehmigungsprozess (inklusive des WIPA-Gremiums), die Berichterstattung, das inhaltliche Monitoring und die finanzielle Abrechnung/Kontrolle des WIPA-Programms eingeschätzt?
- Wie werden die vergaberechtlichen Voraussetzungen/Bedingungen für eine mögliche Erweiterung des Portfolios eingeschätzt?
- Werden die OEZA-Querschnittsthemen bzw. Qualitätskriterien im Rahmen PS4D ausreichend berücksichtigt?
- Waren die „match-making-facilities“⁶ zwischen Unternehmen aus Österreich/EWR und den Partnerländern bislang ausreichend? Wie sollten sie für die spezifisch österreichische Situation ausgestattet sein, um nachhaltig die Zusammenarbeit zwischen Österreich/EWR-Unternehmen und Unternehmen aus den Partnerländern zu stärken? Wie können auch lokale Unternehmen in den Zielländern der OEZA besser angesprochen werden?
- Inwiefern wird dem international anerkannten Referenzrahmen für die menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen (i.e. UN Principles on Business and Human Rights) Rechnung getragen? Inwiefern wird die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik der ILO, die OECD-Leitlinie für multinationale Unternehmen sowie die zehn Prinzipien des UN Global Compact berücksichtigt?

4.3 Effizienz

- Ist der Aufwand (inklusive interner und externer Beratungsleistungen) bei der Projektentwicklung für die Größenordnung der Projekte/Programme im Vergleich zu den erreichten Zielen gerechtfertigt? Wie zufrieden sind die Firmen mit der Beratungsleistung?
- Welche der drei WIPA-Projekttypen (Bildung, Lieferketten, Consulting) weisen ein besonders günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis im Bezug zu Wirkung und Nachhaltigkeit für die Zielgruppen auf?

4.4 Wirkung

- Welche Faktoren (z.B. Unternehmensgröße, Schwerpunktland etc.) können für die Wirkung einer WIPA förderlich sein?
- Wie viele der abgeschlossenen WIPAs haben ihre Ziele und Resultate erreicht? Welche Zielgruppen profitierten mittelbar und unmittelbar in den Partnerländern?
- Bei Modell/Pilotprojekten: ist der Demonstrationseffekt ausreichend für eine Einführung? Wird die Innovation (z.B.: neue Technik, Technologie, Ausbildungsmöglichkeit) von den Unternehmen übernommen (Multiplikatoreneffekt)?
- Können strategische Allianzen und große Netzwerk-Programme (multistakeholder-approach oder andere Partnerkonstellationen) besser als WIPAs eine nachhaltige Wirkung entfalten?

4.5 Nachhaltigkeit

- Werden die WIPAs dem Anspruch gerecht, dass das Geschäftsmodell auch nach Projektende bestehen bleibt und einen künftigen betriebswirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Nutzen erwarten lässt?
- Welche Interessen/Motivationen seitens der beteiligten Unternehmen führen zu WIPAs mit nachhaltiger Wirkung?

5. Ansatz und Methode

Das Evaluierungsteam hat seine Arbeit an den OECD DAC Kriterien für Evaluierung auszurichten und so zu dokumentieren, dass deren Einhaltung nachvollzogen werden kann.

Während der einzelnen Evaluierungsphasen sollen unterschiedliche Methoden verwendet werden: Dokumentenanalyse, Desk-Review, strukturierte bzw. halbstrukturierte persönliche Interviews, Telefoninterviews, Gruppendiskussionen bzw. Workshops, schriftliche Web-Umfrage etc.

Es wird davon ausgegangen, dass für eine detaillierte WIPA-Analyse ein Sample gezogen werden muss. Vom Evaluierungsteam wird dazu ein Vorschlag über eine bzw. mehrere Samplingsoptionen erwartet. Nachdem bereits in der WIPA8

Evaluierung von 2009 einige WIPAs besucht wurden, erscheint es sehr sinnvoll und wünschenswert, dass auch diese im Sample berücksichtigt werden. Für die Analyse der WIPAs ist auch zu überdenken, in welchem Ausmaß die angeführten Bewertungskriterien der entwicklungspolitischen Dimension und des unternehmerischen Interesse beachtet werden sollen.

Im Rahmen der Evaluierung wird es notwendig sein eine große Anzahl an Partnern (siehe Fußnoten unter „Zweck und Ziele“), Firmen, Organisationen, u.a. in Wien und den Bundesländern bzw. im Ausland zu besuchen. Je nach Methode ist davon auszugehen, dass wahrscheinlich 80-90 Personen befragt werden müssen.

Die Vorgangsweise zur Triangulation muss im Inception Report dargestellt werden. Es wird auch erwartet, dass die Empfehlungen realistisch, konkret und praxisorientiert sind und dass die Vorschläge an die jeweilig Zuständigen adressiert sind.

Die **erste Phase** der Evaluierung schließt mit der Erstellung eines Inception Report ab und umfasst folgende Schritte:

- a) Studium der von der OEZA bereitgestellten relevanten strategischen und operativen Dokumente.
- b) Teilnahme an einem zwei- bis dreitägigen Workshop in Wien, der von der Stabsstelle Evaluierung gemeinsam mit dem Referat Wirtschaft und Entwicklung organisiert wird. In diesem Workshop wird dem Evaluierungsteam ein Überblick über die österreichische Entwicklungszusammenarbeit und dem Themenfeld PS4D angeboten. Im Rahmen dieses Workshops findet auch eine gemeinsame Reflexion über die Terms of Reference statt.
- c) Erste persönliche Interviews mit Schlüsselpersonen aus der ADA Zentrale, dem BMEIA und der Entwicklungsbank.
- d) Erstellung des Inception Reports, der der ADA mindestens eine Woche vor seiner Präsentation zu übermitteln ist und folgende Aspekte abdeckt:
 - Darstellung und Diskussion der Theory of Change
 - Vorläufige Erkenntnisse und mögliche Hypothesen zu den Hauptfragen der Evaluierung, Präsentation der Indikatoren, Verwendung einer Übersichtsmatrix, siehe data collection planning worksheet, (ADA Homepage unter „Evaluierung“);
 - Konkretisierung der für die weiteren Phasen vorgesehenen Methoden (geplante Instrumente, Sampling-Methode, Verarbeitung, Analyse, Interpretation der Daten und Datentriangulation) müssen detailliert dargestellt sein
 - Auswahl der Länder/WIPAs
 - Informationen zur Qualitätssicherung und Anmerkungen über zusätzlich benötigte Informationen
- e) Präsentation und Diskussion des Entwurfs des Inception Reports in Wien (mehrtätiger Aufenthalt in Wien).
- f) Einarbeitung von Änderungen in den endgültigen Inception Report, anschließend Genehmigung des Berichts durch die ADA Stabsstelle Evaluierung.

Die **zweite Phase** inkludiert:

- g) Organisation (inklusive Koordination) und Durchführung von Interviews bzw. Gesprächen in Wien (mit BMEIA, andere Ministerien, Entwicklungsbank, ADA, Partner, Organisationen, Firmen u.a.) und in den Bundesländern mit anschließendem De-briefing in Wien
- h) Web-Umfrage und Telefonate mit den 10 Koordinationsbüros, NRO und anderen
- i) Unternehmerbefragung

j) Besuche der Länder/WIPAs

In der **dritten Phase** erstellt das Evaluierungsteam den Entwurf des Evaluierungsberichts. Dieser wird über die ADA an das BMEIA, und andere Beteiligte mit der Einladung zur Stellungnahme verteilt. Etwa drei bis vier Wochen nach Übermittlung des schriftlichen Entwurfs stellt das Evaluierungsteam den Bericht mit den Resultaten und den Empfehlungen in Wien (zwei- bis dreitägigen Workshop) vor. Das Evaluierungsteam arbeitet anschließend die Ergebnisse der Diskussion und sonstige Kommentare in den Endbericht ein, den die Stabsstelle Evaluierung abnimmt.

6. Reisen

Insgesamt sind drei bis vier Reisen nach Wien vorgesehen, sowie eine oder vielleicht mehrere in die Bundesländer und/oder auch Reisen in europäische und außereuropäische Länder. Anzahl und Auswahl der Länder/WIPAs werden im Rahmen des Inception Reports diskutiert.

7. Zeitplan

Das Evaluierungsteam sollte seine Arbeit zwischen Juni und September beginnen. Die Vertragsdauer beträgt vier bis sechs Monate.

8. Evaluierungsteam

Das Evaluierungsteam soll aus einem Kernteam von mindestens zwei ExpertInnen bestehen, und über folgende Qualifikationen und Erfahrungen verfügen:

- a) Eine relevante universitäre Ausbildung (Master Level in einem wirtschaftlichen Studium verpflichtend)
- b) Ein Minimum an sieben Jahren einschlägiger Erfahrung im Fachbereich Wirtschaft und Entwicklung (Privatsektor, Privatsektor für Entwicklung (PS4D), Wirtschaftspartnerschaften, Public Private Partnerships, Klein- und Mittelbetriebe etc.). Dies soll durch die Mitarbeit bei relevanten Projekten/Programmen/Initiativen, durchgeführter Forschung, Publikationen oder Entwürfen von Politik-Strategien oder andere relevante Aufgaben dokumentiert sein
- c) Erfahrung mit anderen Gebern im Fachbereich
- d) Erfahrung in der Durchführung von Evaluierungen und/oder Reviews im Fachbereich Wirtschaft und Entwicklung (ein Minimum von drei Evaluierungen/Reviews in den letzten fünf Jahren)
- e) Erfahrung als LeiterIn von Evaluierungen und/oder Reviews (ein Minimum von drei Evaluierungen/Reviews in den letzten fünf Jahren)
- f) Erfahrung als Teammitglied bei Evaluierungen und/oder Reviews (ein Minimum von fünf Evaluierungen/Reviews in den letzten fünf Jahren)
- g) Erfahrung mit Evaluations-/ sozialwissenschaftlichen Methoden
- h) Erfahrung mit der Erstellung bzw. Analyse einer Theory of Change. Dies muss dokumentiert und nachvollziehbar sein
- i) Ausgezeichnete Deutschkenntnisse, da die meisten Dokumente nur in deutscher Sprache vorliegen und auch Interviews in Deutsch geführt werden müssen sowie sehr gute Englischkenntnisse (Deutschkenntnisse müssen entsprechend belegt werden (Papers, Projekte, Arbeitserfahrung etc.)).

9. Berichte

Folgende Berichte sind vom Evaluierungsteam zu erstellen:

- **Inception Report:** dieser ist der ADA Stabsstelle Evaluierung zur Abnahme vorzulegen, soll nicht mehr als 20-25 Seiten umfassen und in deutscher Sprache abgefasst sein.
- **Rohbericht inklusive einer Zusammenfassung** ist der Stabsstelle Evaluierung zur Abnahme zu übermitteln (Kriterien für Rohbericht, wie Endbericht)

· **Endbericht:** soll (ohne Anhänge) maximal 60 Seiten umfassen, in deutscher Sprache abgefasst sein **und den DAC-Kriterien entsprechen. Der Bericht soll gemäß den Hauptfragen der Evaluierung gegliedert sein.** Der Endbericht soll eine maximal fünfseitige Zusammenfassung (Executive Summary) der wesentlichen Erkenntnisse und Empfehlungen in deutscher und englischer Sprache beinhalten. Der Endbericht mit den eingearbeiteten Stellungnahmen ist an die Stabsstelle Evaluierung zur Abnahme zu übermitteln, und zwar in einer Form, die die Veröffentlichung des Berichts ohne weitere Korrekturen ermöglicht. Alle strategischen Evaluierungsberichte der OEZA werden auf der Homepage veröffentlicht, siehe: <http://www.entwicklung.at/evaluierung/evaluierungsberichte/>

Folgenden Kriterien werden bei der Beurteilung der Qualität des Evaluierungsberichts herangezogen und sind somit für die Abnahme des Berichts und des Auftrags entscheidend:

- Wurden die Terms of Reference entsprechend erfüllt und ist dies im Bericht reflektiert?
- Ist es nachvollziehbar, dass nach den allgemeinen Evaluierungsstandards der OECD/DAC gearbeitet wurde?
- Ist der Bericht nach den OECD/DAC Kriterien und den Evaluierungsfragen gegliedert?
- Sind alle Evaluierungsfragen beantwortet worden? ·
- Beruhen die Schlussfolgerungen und Empfehlungen auf den in den ToR vorgegebenen Fragestellungen und sind aus diesen ableitbar?
- Unterscheidet der Bericht eindeutig zwischen Schlussfolgerungen, Lessons Learned und Empfehlungen?
- Ist es nachvollziehbar, wie die EvaluatorInnen zu ihren Feststellungen gelangt sind?
- Sind die Methoden und Prozesse der Evaluierung ausreichend im Evaluierungsbericht dokumentiert?
- Wurden die wesentlichen Beteiligten konsultiert?
- Wurden die angeführten Dokumente berücksichtigt, nachvollziehbar angeführt und ist ihr Inhalt entsprechend im Bericht reflektiert?
- Ist bei den Empfehlungen klar, an wen sie gerichtet sind?
- Enthält der Bericht eine klare Zusammenfassung?
- Präsentiert der Bericht die wesentlichen Informationen in verständlicher und übersichtlicher Form?
- Kann der Bericht in der übergebenen Form verbreitet werden?

10. Auftragsvergabe

Das Evaluierungsteam wird im Rahmen einer Direktvergabe ermittelt bei der mehrere Bieter eingeladen werden eine Interessensbekundung, ein technisches Angebot und ein finanzielles Angebot abzugeben:

Das technische Angebot (max. 15 Seiten) besteht aus:

- a) einer kritischen Auseinandersetzung mit den Terms of References
- b) einer Übersicht über die geplante Methodologie
- c) einem Arbeitsplan, indem der Zeitplan und die Arbeitsteilung im Team klar aufschlüsselt sind
- d) detaillierten CVs inklusive notwendigen Referenzen

Das finanzielle Angebot besteht aus:

- a) einer Darstellung der Namen der ExpertInnen, Kosten bzw. Tagessätze der ExpertInnen, Anzahl der Arbeitstage

- b) einer Übersicht der geschätzten Reisekosten, Übernachtung, Spesen
- c) einer Budgetlinie Reserve bis max. 10%
- d) einer Budgetlinie zur Umsatzsteuer (falls zutreffend)

Für die Kosten und Logistik der Reisen vor Ort ist das Team selbst verantwortlich. Kosten für mögliche Workshops in den bereisten Ländern müssen ebenfalls vom Team getragen werden.

11. Koordination und Zuständigkeit

Die ADA Stabsstelle für Evaluierung ist für die Steuerung des Evaluierungsprozesses und für die vertragliche Vereinbarung mit den EvaluatorInnen verantwortlich. Eine Referenzgruppe, bestehend aus der zuständigen Abteilung bzw. des Referats im BMEIA, der Oesterreichischen Entwicklungsbank, dem ADA Referat Wirtschaft und Entwicklung und der ADA Stabsstelle Evaluierung, wird diese Evaluierung begleiten.

12. Relevante Dokumente

Austrian Development Agency. Wirtschaftspartnerschaften. Richtlinie. Ein Instrument der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, 2013.

http://www.entwicklung.at/uploads/media/Wipa_Foerderrichtlinie_Dez2013.pdf

Austrian Development Agency. Evaluation Private Sector Development of the Austrian Development Cooperation, 2013

<http://www.entwicklung.at/evaluierung/evaluierungen-2013/>

Austrian Development Agency. Privatsektorentwicklung durch NRO. Leitfaden für Business Development Service, 2009.

http://www.entwicklung.at/uploads/media/LF_Privatsektorentwicklung_Juni2009_01.pdf

Austrian Development Agency. Evaluierung der Instrumente „Entwicklungspartnerschaften und Unternehmenspartnerschaften“ der Austrian Development Agency, 2009

<http://www.entwicklung.at/evaluierung/2009/>

Austrian Development Agency. Geschäftsbericht, 2012

http://www.entwicklung.at/oesterreichische_entwicklungszusammenarbeit/akteure/ada/

Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2013-2015

<http://www.entwicklung.at/oesterreichische-entwicklungszusammenarbeit/akteure/BMEIA/>

Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten. ODA Bericht 2012.

http://www.entwicklung.at/uploads/media/ODA-Bericht_2012_03.pdf

Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Wirtschaft und Entwicklung. Leitlinien der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

http://www.entwicklung.at/uploads/media/LL_WuE_April2010_03.pdf

Karmasin Motivforschung. Wahrnehmung und Zukunft der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. 2013.

<http://www.BMEIA.gv.at/aussenministerium/aussenministerium/publikationen.html>